19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Lilia Usik (CDU)**

vom 27. Januar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2025)

zum Thema:

Baumarbeiten in Karlshorst (10318) transparent gestalten

und **Antwort** vom 3. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Februar 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Lilia Usik (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21467
vom 27. Januar 2025
über Baumarbeiten in Karlshorst (10318) transparent gestalten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft ausschließlich Sachverhalte, für die der Senat nicht zuständig ist. Der Senat hat daher das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin um Beantwortung gebeten.

Frage 1:

Wie groß ist der Baumbestand auf der Grünfläche zwischen Treskowallee, Brascheweg und Gregoroviusweg, innerhalb des Wohnquartiers „Treskow-Höfe“ sowie in der Drachenfelsstraße? Welche Baumarten sind dort vertreten?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„In der Grünanlage (GA Nr.31GA03 Treskowallee / Gregoroviusweg) zwischen Treskowallee, Brascheweg und Gregoroviusweg stehen circa 34 Bäume. Darunter befinden sich überwiegend folgende Arten: Acer negundo, Acer platanoides, Corylus colurna, Tilia intermedia, Prunus domestica, Fraxinus excelsior und vereinzelt Quercus robur, Robina pseudoacacia sowie Ulmus glabra.

In der Drachenfelsstraße (31SB07) stehen 27 Bäume von der Gattung Tilia mit unterschiedlichen Arten und Sorten.

Der Baumbestand innerhalb des Wohnquartiers „Treskow-Höfe“ ist dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nicht bekannt, weil es sich im Privatbesitz befindet. Ein Kataster für private Flächen wird nicht geführt.“

Frage 2:

Wie hat sich der Baumbestand auf den genannten Flächen in den letzten Jahren entwickelt?

- A) Wie viele Bäume wurden gefällt, und in welchen Zeiträumen ist dies erfolgt?
- B) Wie viele Bäume oder andere Pflanzen wurden neu gepflanzt, und in welchen Zeiträumen ist dies erfolgt?
- C) Sollten keine Nachpflanzungen nach den Baumfällungen erfolgt sein, worauf sind die Verzögerungen zurückzuführen, und wann ist mit Nachpflanzungen zu rechnen

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

Zu 2 A):

- „- GA Treskowallee /Gregoroviusweg: Zwischen 2009 und 2022 wurden 23 Bäume gefällt.
- Drachenfelsstraße: Zwischen 2007 und 2024 wurden 11 Bäume gefällt.“

Zu 2 B):

- „- GA Treskowallee /Gregoroviusweg: Im Jahr 2019 wurden zwei Bäume gepflanzt.
- Drachenfelsstraße: Zwischen 2007 und 2021 wurden 11 Bäume gepflanzt.“

Zu 2 C):

Obsolet. Siehe Antworten zu A) und B).

Frage 3:

Nach welchen Kriterien wird entschieden, welche Bäume auf den genannten Flächen gefällt werden? Wer trifft diese Entscheidungen?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Überwiegend werden Bäume aufgrund von verkehrssicherungspflichtigen Aspekten (Baumkontrolle) gefällt. Ferner führen Baumaßnahmen zu hohen Verlusten im Berliner Baumbestand.

Auf privaten Grundstücken wird ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung von der Berliner Baumschutzverordnung vom Umwelt- und Naturschutzamt bearbeitet. Die Ausnahmentatbestände sind in § 5 BaumSchVO geregelt.“

Frage 4:

Nach welchen Kriterien wird entschieden, welche Bäume oder Pflanzen als Ersatz für gefälltte Bäume gepflanzt werden? Wer trifft diese Entscheidungen??

Antwort zu 4:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) Lichtenberg ist dazu übergegangen, ein breites Spektrum an Baumarten und -sorten zu pflanzen. Je nach Standortanforderungen wählt das SGA geeignete Arten aus.

Auf privaten Grundstücken wird ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung von der Berliner Baumschutzverordnung vom Umwelt- und Naturschutzamt (UNA) bearbeitet. § 6 der BaumSchVO regelt Ersatzpflanzungen und Ausgleichabgabe.“

Frage 5:

Wie schätzt der Senat den Zustand der alten und neu gepflanzten Bäume sowie Pflanzen auf den genannten Flächen und in Karlshorst insgesamt ein?

Antwort zu 5:

Die regelmäßigen Baumkontrollen zur Verkehrssicherungspflicht werden in Eigenverantwortung des Bezirks durchgeführt (s. Frage 6). Mangels Zuständigkeit nimmt der Senat an dieser Stelle keine Einschätzung vor.

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Die ausgebildeten Fachkräfte des SGA erfassen bei ihren regelmäßigen Baumkontrollen alle Befunde am Baum und bestimmen auf Basis der Befunde die notwendigen Baumpflegemaßnahmen.

Allgemein kann bemerkt werden, dass der Stadtteil Karlshorst einen hohen Anteil an Straßenbäumen zwischen 50 und 70 Jahren hat. Daraus ergibt sich ein erhöhter Pflegeaufwand.“

Frage 6:

Wie und in welchen Abständen wird der Zustand der alten und neu gepflanzten Bäume sowie Pflanzen auf den genannten Flächen und in Karlshorst insgesamt überprüft?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Der Bezirk ist gesetzlich verpflichtet den gesamten öffentlichen Baumbestand mindestens einmal jährlich von fachkundigen Baumkontrolleuren überprüfen zu lassen.“

Frage 7:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, wenn der Zustand der neu gepflanzten Bäume auf den genannten Flächen als unzureichend eingestuft wird??

Antwort zu 7:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Sämtliche Baumpflanzungen im Bezirk werden durch Fremdfirmen durchgeführt (Vergabe). In der Regel sind die ausführenden Firmen verpflichtet, eine einjährige Fertigstellungspflege sowie eine drei- oder vierjährige Entwicklungspflege zu leisten. Im Anschluss muss das SGA die Jungbäume pflegen und mindestens 10 Jahre wässern, damit sie eine Überlebenschance haben.“

Frage 8:

Besteht die Möglichkeit, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger bei der Pflege der neu gepflanzten Bäume mithelfen können? An welche Stellen können sie sich diesbezüglich wenden?

Antwort zu 8:

Das Bezirksamt Lichtenberg teilt hierzu Folgendes mit:

„Die Internetseite „Gieß den Kiez“ bietet Bürgerinnen und Bürger eine ideale Plattform für ihr Engagement. Mit „Gieß den Kiez“ hat das CityLAB Berlin im Mai 2020 eine interaktive Plattform geschaffen, um den Stadtbäumen Berlins zu helfen und die Stadt bei der Bewässerung der Bäume durch die ehrenamtliche Arbeit der Zivilgesellschaft zu unterstützen. Die Karte bildet fast alle Straßen- und Anlagenbäume Berlins mit Informationen wie Wasserbedarf, Alter und Art dar und lädt alle Bürger:innen ein, sich an der Bewässerung unseres gefährdeten Baumbestands zu beteiligen. Bürger:innen können sich so über den Wasserbedarf von Bäumen in der Nachbarschaft informieren, ein Profil erstellen, Bäume adoptieren und innerhalb der App als „gegossen“ markieren.“ (Quelle: <https://citylab-berlin.org/de/projects/giess-den-kiez/>)

Das Straßen- und Grünflächenamt begrüßt, dass Bürgerinnen und Bürger sich bei der Bewässerung von Straßenbäumen engagieren wollen und unterstützt Initiativen bei der Herausgabe von Wassersäcken.

Diese Internetseite informiert über das Thema der Bewässerung:
<https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtbaeume/waessern-von-stadtbaeumen/>."

Berlin, den 03.02.2025

In Vertretung

Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt